SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mordgeschichten - vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

eDidact - Arbeitsmaterialien Sekundarstufe

Mordgeschichten – vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart	4.13
Texte und Materialien	M 5

Mörderische Helden (2)

Friedrich Schiller, Die Räuber
Karl Moor

Heinrich v. Kleist, Michael Kohlhaas
Michael Kohlhaas

E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein v. Scudéri
René Cardillac

Patrick Süskind, Das Parfum
J. B. Grenouille

Andrea Maria Schenkel, Kalteis
Josef Kalteis

Meerbitter Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe 42, 05/2006

27
Seite 26

(c) OLZOG Verlag GmbH

Mordgeschichten – vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart | 4.13

Vorüberlegungen

Lernziele:

- *Die Schüler beschäftigen sich mit (mindestens) fünf literarischen Werken, in denen ein Mörder und seine mörderische Tat im Zentrum der Handlung stehen.*
- *Sie beschreiben vergleichend die Motive und Entwicklungen, die jeweils zum Mord und zum Herausfallen aus der sozialen Ordnung führen, sowie die Haltung des Erzählers zum Geschehen und entdecken darin epochentypische Wertungen.*
- *Sie analysieren Textauszüge aus fünf Werken, die sich mit den Trägern und Methoden der Strafverfolgung auseinandersetzen, und erkennen darin gesellschaftskritisches Potenzial.*
- *Sie analysieren und diskutieren mögliche Beurteilungen von Mordtaten im Spannungsfeld zwischen individueller und gesellschaftlicher (Mit-)Verantwortung.*
- *Sie lernen eine Auswahl diesbezüglicher (populär-)wissenschaftlicher Thesen kennen und erörtern sie.*
- *Sie diskutieren mögliche Gründe für die häufige Schilderung von Mord und Gewalt in Kunst und Literatur und erkennen, dass in diesen Szenen Extremsituationen zwischen Tätern und Opfern konstruiert werden, in denen sich Charaktere, Emotionen und Handlungsmotive in besonderer Weise artikulieren.*
- *Sie verschaffen sich einen Überblick über die in dieser Einheit verwendeten Lektüren (bzw. bestimmen diese selbst mit).*
- *Sie entwickeln Kriterien für einen Vergleich von Texten aus unterschiedlichen Gattungen und verschiedenen Epochen.*
- *Sie erfassen erste epochentypische Elemente und entwickeln daraus einen Impuls zur weiteren Erarbeitung von Epochenkennzeichen.*
- *Sie planen und organisieren zusammen mit der Lehrkraft die arbeitsteilige Lektüre.*
- *Sie üben sich in grundlegenden Interpretationsmethoden.*

Anmerkungen zum Thema:

Im Grunde ist es eigenartig: Wenig fürchten die Menschen mehr, als zum **Opfer einer kriminellen Handlung** zu werden. Seit Jahren ist, speziell in Deutschland, die objektive Sicherheitslage wesentlich besser als das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen. Gleichzeitig bestimmen aber Geschichten von Mord und Totschlag das Interesse sowie das **kulturelle und Leseverhalten** vieler Menschen. Berichte von Mordtaten füllen in Zeitungen (vor allem in jenen mit massenhafter Verbreitung) die Titelseiten; wer darüber exklusiv berichtet, kann meist eine deutlich höhere Auflage erzielen. Große (vor allem nicht restlos aufgeklärte) Kriminalfälle faszinieren - oftmals über Jahre und Jahrzehnte - ein großes Publikum.

Aber auch in Form von Kinofilmen und Fernsehserien - und nicht zuletzt literarisch - beschäftigt man sich offenbar gerne mit **„Mordgeschichten“**: Fernsehkrimis haben mit die höchsten Einschaltquoten, der *„Tatort“* ist längst eine feste Institution. Die „großen“ Mörder, wie z.B. Hannibal Lecter, sind im Kino mindestens ebenso beliebt wie die großen Detektive.
Dasselbe gilt für die Literatur: In den letzten Jahren hat der gute alte Kriminalroman im Schlepptau von **Henning Mankell** und **Donna Leon** einen beispiellosen Boom erlebt. **Andrea Maria Schenkels** Romane *„Tannöd“* und *„Kalteis“* (letzterer in dieser Einheit behandelt) standen wochenlang an der Spitze der Bestsellerlisten und beschäftigten auch das Feuilleton. Dass die Autorin dabei auf authentische Fälle und Kriminalakten zurückgreifen konnte, hat das Interesse zumindest nicht negativ beeinflusst.

Wie kann man dieses Interesse erklären? Natürlich sind da zunächst **Sensations- und Angstlust** im Spiel: Mit Mordtaten bricht das **Außergewöhnliche** und **Spektakuläre** in das „gewöhnliche“ Leben ein. Daran aus sicherer Distanz teilhaben zu können, ist verlockend. Interessant und spannend ist immer auch, wie sich Mörder tarnen und wie ihre Tat schließlich doch aufgeklärt wird. Eine Rolle spielen mag auch, dass man sich über die Psychologie von Tätern und Opfern gefahrlos mit eigenen **inneren Konstellationen** auseinanderset-

(c) OLZOG Verlag GmbH

D3040442413

Vorüberlegungen

zen (oder sich von diesen abgrenzen!) kann. In derart extremen Situationen werden menschliche Charaktere und Verhaltensweisen in exemplarischer Weise offengelegt.

Im Kern stehen jedoch sicherlich zwei Fragen: zum einen die nach den **Motiven**. Die Frage, wie und warum es zu einer Mordtat kommen kann, beschäftigt die Menschen seit jeher - auch, weil man Mordtaten wohl nur über diese Frage eindämmen oder verhindern könnte. Zum Zweiten wird die Frage aufgeworfen, wie man angemessen **mit Mördern verfahren** soll - eine Frage, die in den Medien bis heute mit jeder spektakulären Mordtat vehement und kontrovers aufbricht. Wie ist **Schuld** definiert und messbar? Darf und soll die Gesellschaft **strafen**? Und wenn ja: Wie weit darf sie gehen, was die Methoden betrifft? Wie individuell ist Schuld und in welchem Maß sind Mordtaten von politischen und **gesellschaftlichen Verhältnissen** (mit-)bedingt und (mit-)verursacht?

Diese Fragen wurden und werden zu allen Zeiten diskutiert - und jede **Epoche** hat andere Antworten darauf gefunden; die Art und Weise, wie ein Verbrechen, aber auch Staatsgewalt und Justiz gesehen werden, hat viel **Zeit- und Epochentypisches**. Das Thema eignet sich deshalb in besonderer Weise dafür, den abstrakten Begriff der Epoche (historisch oder literaturhistorisch definiert) zu konkretisieren. Er bekommt damit in den Augen der Schüler stärkere und nachhaltigere Konturen als über abstrakte Definitionen.

Für die vorliegende Einheit wurden Werke ausgewählt, die diesen epochenbezogenen Aspekt in besonderer Weise beinhalten. Außerdem werden Werke behandelt, in denen **der Täter** mit seiner Sichtweise im Mittelpunkt steht. Die klassische Perspektive des Kriminalromans, die Tat und deren Aufklärung, ist hier nicht relevant - in allen Fällen erfährt der Leser von Anfang an oder zumindest frühzeitig, wer die Tat begangen hat. Das Interesse kann sich dadurch auf die Motivlage des Täters und auf den gesellschaftlichen bzw. epochentypischen Hintergrund konzentrieren.

Neuere Überlegungen zum Literaturunterricht in der Schule gehen - nicht zur Freude aller Deutschlehrer! - davon aus, dass es wenig effektiv ist, einige wenige exemplarische Werke intensiv und genau abzuhandeln. Man unterstellt dieser traditionellen Methode sogar, dass sie das vorhandene literarische Interesse der Schüler zerstört. Stattdessen sollen die Deutschlehrerinnen und -lehrer auf ein **breites und buntes** (d.h. anregendes) **Spektrum** zurückgreifen und möglichst viele Werke im Unterricht vorstellen, auch wenn sie zum Teil nur angerissen werden können. Man will damit erreichen, dass jede Schülerin und jeder Schüler Anregungen erhält und Themen bzw. Werke findet, die ihr bzw. sein Interesse erregen. Die vorliegende Einheit will diesen Aspekt zumindest partiell aufnehmen und einen Kompromiss versuchen: Es sollen mehrere Werke (an-)gelesen werden, gleichzeitig wird aber an zentralen Punkten die Interpretation im Sinne einer gewissen Intensität vertieft.

Ein weiterer Aspekt kommt hinzu: Werke sollen unter **thematischen Schwerpunkten** „im Kontext“ vergleichend gelesen werden. Indem Dramen, Romane und Erzählungen auf markante, aber unterschiedliche Weise zu menschlichen Grundfragen Stellung nehmen, erweitern sie Wissen und Horizont der jugendlichen Leser und werden so zur konkreten Orientierungshilfe. Gleichzeitig wird nachvollziehbar, wie sehr Literatur im Denken, Fühlen und Werten ihrer Zeit verankert ist und dieses auf den Punkt bringt. Aufgaben nach dem Typus **„Werk im Kontext“** werden inzwischen in vielen Bundesländern im Abitur verwendet. *„Die Räuber“* sind Abiturprüfungsthemen in Baden-Württemberg, *„Michael Kohlhaas“* in Baden-Württemberg und Sachsen; Sturm und Drang und Romantik werden in Hamburg und Hessen geprüft. Die Einheit liefert hier Ansätze zum Vergleich, aber auch zur Erweiterung auf andere Werke, mit denen sich viele Lehrerinnen und Lehrer manchmal noch schwer tun. Dabei wird auch die moderne **Unterhaltungsliteratur** mit einbezogen; Berührungsängste (oder sogar Arroganz) in diese Richtung müssen abgebaut werden, wenn jugendliche Leserinnen und Leser erreicht werden sollen.

(c) OLZOG Verlag GmbH

Mordgeschichten – vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart | 4.13

Vorüberlegungen

Ein wichtiger Hinweis zu ***„Kalteis“***: Im Werk werden Vergewaltigung und Verstümmelung der weiblichen Opfer mehrfach auf sehr drastische Weise geschildert. Sie auf diese Weise darzustellen, ist in diesem Fall keine unbegründete Effekthascherei, sondern ein wichtiger Teil der Aussage. Richtig ist auch, dass sich viele unserer Schüler in Film und Fernsehen heute weitaus schlimmeren und nicht immer so überzeugend begründeten Gewaltdarstellungen aussetzen. Trotzdem sollten Sie sich vorab vergewissern (auch im Gespräch mit den Schülern selbst), ob Einwände bestehen.
Eine Lösung könnte sein, das Werk nur in den hier abgedruckten Auszügen im Unterricht zu verwenden (oder z.B. auch in der Hörbuchfassung mit Monika Bleibtreu).

Literatur zur Vorbereitung:

Primärtexte:

Friedrich Schiller, Die Räuber, Hamburger Lesehefte Verlag, Husum/Nordsee o.J.

Heinrich v. Kleist, Michael Kohlhaas, Hamburger Lesehefte Verlag, Husum/Nordsee o.J.

E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi, Hamburger Lesehefte Verlag, Husum/Nordsee o.J.

Patrick Süskind, Das Parfum, Diogenes Taschenbuch, Zürich 1994

Andrea Maria Schenkel, Kalteis. Roman, Edition Nautilus; Hamburg 2007

Sekundärliteratur:

Tatort: der Mord zum Sonntag. Eine Erfolgsgeschichte, Verlag Niggli, Sulgen 2007 (Du, Zeitschrift für Kultur 779)

Alan M. Dershowitz, Die Entstehung von Recht und Gesetz aus Mord und Totschlag, aus dem Amerikanischen übersetzt von Ilse Utz, Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2002

David M. Buss, Der Mörder in uns: Warum wir zum Töten programmiert sind, aus dem Englischen übersetzt von Andrea Kamphuis, Akademie Verlag, Heidelberg und München 2007

Peter Morris-Keitel, Die Verbrechensthematik im modernen Roman, Untersuchungen und Analysen zur Motivstruktur von Morden in der deutschsprachigen Literatur nach 1970, Verlag Peter Lang, New York, Bern, Frankfurt am Main, Paris 1989

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Die Faszination der Gewalt - Einstieg in die Thematik und Organisation der Lektüre
2. Schritt: Mörderische Helden
3. Schritt: Die mörderische Tat
4. Schritt: Strafverfolgung und Strafgericht

(c) OLZOG Verlag GmbH

Mordgeschichten – vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart 4.13

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Die Faszination der Gewalt – Einstieg in die Thematik und Organisation der Lektüre

Lernziele:

- *Die Schüler diskutieren mögliche Gründe für die häufige Thematisierung von Mord und Gewalt in Kunst und Literatur und die sich darin artikulierende Faszination der Gewalt.*
- *Sie lernen eine Auswahl diesbezüglicher (populär-)wissenschaftlicher Thesen kennen und erörtern sie.*
- *Sie verschaffen sich einen Überblick über die in dieser Einheit verwendeten Lektüren bzw. bestimmen diese selbst mit.*
- *Sie entwickeln Kriterien für die Beschreibung und den Vergleich von Texten aus unterschiedlichen Gattungen und verschiedenen Epochen.*
- *Sie erfassen erste epochentypische Elemente und entwickeln daraus einen Impuls zur weiteren Erarbeitung von Epochenkennzeichen.*
- *Sie planen und organisieren zusammen mit der Lehrkraft die arbeitsteilige Lektüre.*

Im Grunde ist es eigenartig: Wenig fürchten die Menschen mehr, als **Opfer einer kriminellen Handlung** zu werden. Seit Jahren ist, speziell in Deutschland, die objektive Sicherheitslage deutlich besser als das subjektive Sicherheitsempfinden. Gleichzeitig aber bestimmen Geschichten von Mord und Totschlag das **kulturelle und Leseverhalten** vieler Menschen. Berichte von Mordtaten füllen in Zeitungen (vor allem in jenen mit massenhafter Verbreitung) die Titelseiten; wer darüber exklusiv berichtet, erzielt eine deutlich höhere Auflage. Große (vor allem nicht restlos aufgeklärte) Kriminalfälle faszinieren ein breites Publikum weit über den Tatzeitpunkt hinaus, werden literarisch aufbereitet und verfilmt.

Aber auch in Form von Kinofilmen, Krimiserien und nicht zuletzt literarisch beschäftigt man sich offenbar nur allzu gerne mit **„Mordgeschichten“**: Der gute alte Kriminalroman hat in den letzten Jahren im Schlepptau von **Henning Mankell** und **Donna Leon** einen beispiellosen Boom erlebt. **Andrea Maria Schenkels** Romane *„Tannöd“* und *„Kalteis“* (die Geschichte eines Frauenmörders, dessen Taten München in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts monatelang in Atem hielten) standen wochenlang in den Bestsellerlisten und beschäftigten das Feuilleton. Dass die Autorin dabei auf authentische Fälle und Kriminalakten zurückgreifen konnte, hat das Interesse zumindest nicht negativ beeinflusst.

Mit den Schülern kann dieser auf den ersten Blick schwer erklärbare Gegensatz in einem allgemeinen und *freien Einstiegsgespräch* diskutiert werden. Alle dabei aufgeführten Thesen werden auf einer *Folie* oder einem *Protokollblatt* festgehalten. Die spontanen Äußerungen können dabei im weiteren Verlauf sinnvoll geordnet und gewichtet werden.
Möglich, sogar empfehlenswert kann es sein, aktuelle Pressematerialien zu Kriminalfällen (mit aller gebotenen Vorsicht!) als Gesprächsimpuls einzubringen.

Zum Dritten kann man, anstelle des allgemeinen Einstiegsgespräches, aber auch als Abschluss desselben, bereits Thesen eines populärwissenschaftlichen Artikels aus *Focus-Online* verwenden, der unter **Texte und Materialien M1** in gekürzter und den Unterrichtszwecken angepasster Form aufgeführt ist und der Frage nachgeht, warum **Kunst ohne Gewaltdarstellung kaum möglich erscheint** (bei Bedarf bitte unter der angegebenen Adresse auf den Originalartikel zurückgreifen).

(c) OLZOG Verlag GmbH

4.13 Mordgeschichten – vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart

Unterrichtsplanung

Wer es vorzieht, die Schüler zunächst einmal frei auf Entdeckungsreise gehen zu lassen, kann dieses Arbeitsblatt aber auch erst zum Abschluss und zur **Reflexion** der Einheit einsetzen (siehe unten). Entsprechend sind auf **M1** alternative Bearbeitungsaufträge für beide Vorgehensweisen beigefügt.

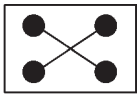
Ergebnisse sind hier kaum zu prognostizieren. Zu erwarten ist, dass die Schüler die **Thesen 1, 3 und 5** in den Vordergrund stellen - Thesen, die sie aus der Diskussion um Computerspiele und Gewaltdarstellungen im Film kennen. Dagegen wird sich erweisen, dass in den Werken eher die Thesen **5, 7 und 8** (was die älteren Werke betrifft) bzw. **9 und 10** (was die moderneren Werke betrifft) verfolgt werden.

Auch für die nächste Phase stehen **Alternativen** - allerdings mit weitreichenden Konsequenzen - zur Verfügung:

- Im einen Fall nimmt die Lehrkraft das sich im Verlauf des Gespräches auf die Literatur richtende Interesse auf und stellt eine selbst zusammengestellte Auswahl der Lektüren (nebst den Kriterien für ihre Auswahl) vor.
- Im anderen Fall fordert die Lehrkraft die Schüler auf, in Bibliotheken und Literaturlexika, im Feuilleton und in Bestsellerlisten oder auch in Buchhandlungen zu recherchieren und literarisch verarbeitete „Mordgeschichten" zusammenzutragen. Daraus erstellt die Klasse dann eine repräsentative eigene Lektüreliste. Es versteht sich, dass in diesem Fall die folgenden Schritte nur noch als methodische, nicht mehr als inhaltliche Orientierung zu nutzen sind.
- Selbstverständlich bieten sich Mischformen an: Die Lehrkraft kann einzelne Werke verbindlich vorschlagen und die Schüler „zuwählen" lassen (z.B. was die modernen Kriminalgeschichten angeht). Sie kann auch Epochen vorgeben und innerhalb dieser mehrere Werke zur Auswahl vorgeben.

Den letzten Teil dieses orientierenden Schrittes bildet die **Organisation der Lektürearbeit**. Sicherzustellen ist dabei,

- dass sich einerseits alle Schüler Einblick in sämtliche Werke verschaffen und
- dass andererseits alle Teilbereiche in erforderlicher Weise vertieft werden.



Vorgeschlagen wird, dass sich **Expertengruppen** zu den einzelnen Werken bilden (wobei freisteht, ob sich diese auch wirklich als Gruppe organisieren oder jede[r] für sich arbeiten soll). Diese Teams übernehmen es, ihre jeweilige Lektüre intensiv(er) zu lesen und die Mitschüler zu Beginn der Bearbeitung über ihre Ergebnisse zu informieren. Dazu sollen sie einen kurzen (max. 15 Minuten) Vortrag verfassen, in dem sie ihre Mitschüler - unter Nutzung einfacher Präsentationsmedien - so weit wie möglich und notwendig über „ihr" Werk informieren. Darüber hinaus sollen sie bei den einzelnen Unterrichtsschritten bei Bedarf mit Spezialwissen bereitstehen.

Die Gruppen stellen außerdem (vgl. Tabellen auf **Texte und Materialien M2 und M3**) eine Liste von Ausschnitten zusammen, die die anderen bei ihrer kursorischen Lektüre unbedingt lesen müssen. Sie geben Auskunft über weitere Medien, aus denen man sich über Inhalte und Fragestellungen informieren kann (z.B. Literaturlexika, Lektürehilfen, Internetseiten) bzw. stellen eine Auswahl von wichtigen Texten aus diesen Medien zusammen.

Ein kleines Problem könnte es mit der Gruppenbildung und der **Zuordnung der Werke** geben. Sicherlich werden sich leichter und mehr Interessenten für die modernen Werke finden als für die „schweren" klassischen. Man kann dieses Problem in Form eines Losentscheides lösen oder aber - aus der besonderen Kenntnis der einzelnen Stärken - von Seiten der Lehrkraft zuordnen.

(c) OLZOG Verlag GmbH

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mordgeschichten - vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

eDidact - Arbeitsmaterialien Sekundarstufe

Mordgeschichten – vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart	4.13
Texte und Materialien	M 5

Mörderische Helden (2)

Friedrich Schiller, Die Räuber
Karl Moor

Heinrich v. Kleist, Michael Kohlhaas
Michael Kohlhaas

E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein v. Scudéri
René Cardillac

Patrick Süskind, Das Parfum
J. B. Grenouille

Andrea Maria Schenkel, Kalteis
Josef Kalteis

Meerbilder Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe 42, 05/2006

27
Seite 26

(c) OLZOG Verlag GmbH